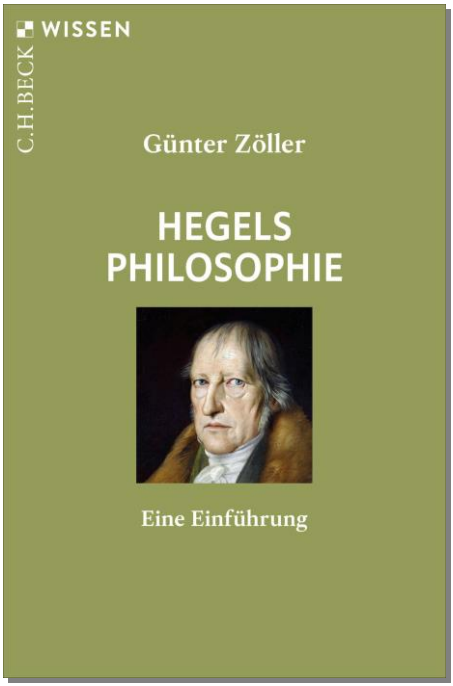
C.H.BECK
WWW.CHBECK.DE

Unverkäufliche Leseprobe



Günter Zöller
Hegels Philosophie
Eine Einführung

2026. 128 S.
ISBN 978-3-406-85493-4

Weitere Informationen finden Sie hier:
https://www.chbeck.de/41290625

© Verlag C.H.Beck GmbH Co. KG, München
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.
Sie können gerne darauf verlinken.

C.H.BECK WISSEN

Hegels Geburtstag jährte sich 2020 zum 250. Mal – seine ebenso berühmte wie berüchtigte Publikation «Grundlinien der Philosophie des Rechts» erschien vor gut 200 Jahren. Aus diesem doppelten Anlass führt der Münchner Philosoph Günter Zöller klar und konzise ein in das Werk des bedeutendsten Philosophen des 19. Jahrhunderts. Er umreißt seinen politischen und philosophischen Kontext und legt den Fokus der Darstellung auf Hegels vier Hauptschriften sowie seine späten Vorlesungen zu Weltgeschichte, Ästhetik, Religionsphilosophie und Philosophiegeschichte.

Günter Zöller ist em. Professor für Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Zuletzt erschien von ihm bei C.H.Beck: «Geschichte der politischen Philosophie. Von der Antike bis zur Gegenwart» (2024).

Günter Zöller

HEGELS PHILOSOPHIE

Eine Einführung

C.H.Beck

Uxori

2. Auflage. 2026
Originalausgabe
© Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG, München 2022
Wilhelmstraße 9, 80801 München, info@beck.de
Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werks zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.
www.chbeck.de
Reihengestaltung Umschlag: Uwe Göbel (Original 1995, mit Logo), Marion Blomeyer (Überarbeitung 2018)
Umschlagabbildung: Georg Wilhelm Friedrich Hegel, 1831, Portrait von Jakob Schlesinger
Satz: C.H.Beck.Media.Solutions, Nördlingen
Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen
Printed in Germany
ISBN 978 3 406 85493 4

www.chbeck.de/nachhaltig
produktsicherheit.beck.de

Inhalt

Vorwort: Hegel lesen **7**

1. Einleitung: Zwischen Revolution und Restauration **9**
Aufklärung und Ancien Régime 9
Antike und Moderne 11
Revolution und Reform 14

2. Das Leben und das Werk: Von Tübingen über Jena nach Berlin **17**
Der frühe Hegel 18
Der mittlere Hegel 22
Der späte Hegel 24

3. Die *Phänomenologie des Geistes*: Die Erfahrung des Bewusstseins **27**
Subjekt und Substanz 28
Bewusstsein und Gegenstand 32
Herrschaft und Knechtschaft 36
Geist und Sittlichkeit 40

4. Die *Wissenschaft der Logik* und die *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften*: Denken und Wirklichkeit **46**
Logik und Metaphysik 47
Negation und Spekulation 50
Sein und Wesen 53
Geist und Natur 58

5. Die *Grundlinien der Philosophie des Rechts*: Moderne Sittlichkeit **62**
Vernunft und Wirklichkeit 63
Recht und Moralität 69
Sittlichkeit und Freiheit 75
Staat und Gesellschaft 80

6. Die späten Vorlesungen: Geist in Geschichte und Gegenwart **90**
Geschichte und Freiheit 93
Kunst und Künste 99
Religion und Philosophie 106
Philosophie und Philosophiegeschichte 112

7. Hegel heute **120**

Literaturhinweise 124
Zeittafel 126
Personenregister 128

«Lang ist
Die Zeit, es ereignet sich aber
Das Wahre.»
Friedrich Hölderlin, *Mnemosyne (2. Fassung)*

Vorwort: Hegel lesen

Im Abstand eines guten Vierteljahrtausends zu seinem Geburtsjahr 1770, das er mit Beethoven und Hölderlin teilt, ist uns Hegel – schwäbischer Beamtensohn, fränkischer Schulmann und erst pfälzischer, dann preußischer Professor – zugleich fremd und vertraut. Von der umgangssprachlichen Wendung «an und für sich» über die Diagnose von «Widersprüchen» in Natur und Kultur zur Behauptung (oder Bestreitung) der «Vernunft» in der Geschichte ist das populäre philosophische Sprechen und Denken von Wendungen und Mustern geprägt, die auf Hegel zurückgehen. Allerdings steht der Popularität Hegels von jeher die Dichte und Schwere seiner Sprache und seines Denkens entgegen. Doch erschließt sich Hegels Werk auch heute noch, wenn man seiner Einschätzung folgt, dass die Philosophie ihre Zeit in Gedanken gefasst ist. Dann lässt sich Hegels Werk lesen als anhaltende Reflexion auf seine Zeit – eine Zeit, die bei aller Differenz im Detail in ihren Grundzügen schon und immer noch unsere Zeit ist: die fortgeschrittene Moderne mit ihren rapiden gesellschaftlichen Veränderungen, ihrer rasanten Auflösung überlieferter Ordnungen, ihrem vollmundigen Versprechen von Freiheit und Gerechtigkeit und ihrer enttäuschenden Bilanz in puncto gesellschaftlicher Fortschritt und allgemeiner Wohlstand. Bei seinem Bemühen, diese Wirklichkeit zu begreifen, folgt Hegel ihren Widersprüchen und Gegensätzen in der angestrengten Sprach- und Denkgestalt seines Werkes. Dabei ist es Hegels Absicht, sich und seine Leserschaft mit der eigenen Gegenwart, bei aller berechtigten Kritik an ihren verbleibenden Unzulänglichkeiten, zu «versöhnen» – ohne falsche Flucht in

reale oder imaginäre, vergangene oder zukünftige Welten. Von Hegel lässt sich lernen, wie die gedankliche Durchdringung der eigenen Gegenwart beitragen kann zu einem überlegten Leben in kritischer Solidarität mit der eigenen schwierigen Zeit.

*

Die folgende gedrängte Gesamtdarstellung will in Hegels Werk einführen durch die Berücksichtigung seines politischen und philosophischen Kontexts und mit dem Fokus auf seinen vier Hauptschriften, ergänzt um seine späten Vorlesungen. Die Darstellung verzichtet so weit wie möglich auf Hegels technischen Jargon. Wichtige einschlägige Begriffe und Wendungen Hegels werden aber jeweils in Klammern hinzugefügt. Die Literaturhinweise am Schluss verzeichnen Ausgaben der Werke Hegels, für Hegel wichtige ältere Werke in modernen Editionen sowie Buchpublikationen meist jüngeren Datums über Hegel, darunter einige fremdsprachige Veröffentlichungen, die Hegels anhaltende internationale Wirkung und Bedeutung dokumentieren. Eine Zeittafel orientiert über Hegels äußeren Lebenslauf.

1. Einleitung: Zwischen Revolution und Restauration

Die gut sechzigjährige Spanne von Hegels Leben erstreckt sich von den letzten beiden Jahrzehnten der alten europäischen Ordnung (Ancien Régime) über die Französische Revolution und das Kaiserreich Napoleon Bonapartes bis zur Neuordnung des nachrevolutionären Europa im Zeichen von absoluter Monarchie und christlicher Religion (Restauration) und weiter zur politischen Unterdrückung erster nationaler, liberaler und demokratischer Bestrebungen (Reaktion) und schließlich zur politischen Erhebung von 1830 in Paris (Julirevolution) mit den anschließenden Aufständen in den Vereinigten Niederlanden und in Polen. Als aufmerksamer Zeitgenosse und fleißiger Zeitungsleser verfolgt Hegel die politischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Veränderungen seiner Zeit mit stetem Interesse. Als historisch und politisch denkender Philosoph ist er bestrebt, das äußere Geschehen in seiner geschichtlichen wie gegenwärtigen Bedeutung zu erfassen. Die im Folgenden aufgeführten drei Signaturen seiner Zeit liefern deshalb zugleich die Orientierungspunkte für Hegels Denkweg vom intelligenten Beobachter zum originellen Interpreten des Zeitgeists.

Aufklärung und Ancien Régime

Die Epoche der Spätaufklärung, in der Hegel aufwächst, ist eine Zeit des Übergangs. In Kontinentaleuropa dominiert weiterhin die absolutistische Regierungsform. Kulturell geht die politische Unmündigkeit des Bürgertums aber einher mit einer beträchtlichen Blüte von Kultur, Wissenschaften und Künsten. Generell zielen die aufklärerischen Bestrebungen auf die weitere Verbreitung und allgemeinere Verfügbarkeit von Kenntnissen und Fertigkeiten über den engen Kreis von Spezialisten und Ein-

geweihten hinaus. Exemplarisch für die populäre Tendenz der Spätaufklärung ist das publizistische Großunternehmen der von d'Alembert und Diderot herausgegebenen *Enzyklopädie* (*Encyclopédie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers*, 1751–72).

Im europäischen Vergleich unterscheidet sich die relativ gemäßigte und weitgehend akademisch geprägte Aufklärung in Deutschland von ihrer radikaleren Form in Frankreich, die auch die Extrempositionen von Materialismus (La Mettrie), Atheismus (d'Holbach) und Republikanismus (Rousseau) einschließt, aber auch von der schottischen Aufklärung, die wegweisende Beiträge leistet zur politischen Ökonomie und Sozialgeschichte (A. Smith, A. Ferguson). Typische Themen der Aufklärung in Deutschland – oder vielmehr: in den protestantisch geprägten Teilen Deutschlands – sind das Verhältnis von Kirche und Staat (exemplarisch diskutiert im Hinblick auf die Zivilehe), das von säkularer Vernunft und religiöser Offenbarung sowie das von politischer Kritik und bürgerlichem Gehorsam.

Für die Nachwirkung der Aufklärung in Hegels späterem Denken spielen neben deren allgemein kritischem Geist auch die neuen wissenschaftlichen Orientierungen, die im Verlauf des 18. Jahrhunderts zutage treten, eine Rolle. Neben die frühere Fokussierung der neuzeitlichen Naturwissenschaft auf die Physik (Newton) tritt die sich herausbildende biologische Wissenschaft («Naturgeschichte») in Gestalt der klassifikatorischen Botanik (Linné) und Zoologie (Buffon). Als besonders prägend für das zeitgenössische und spätere Denken über Gestaltungsprozesse und Formveränderungen verschiedenster Art erweisen sich dabei die Theoriebildungen über Entstehung und Entwicklung des tierischen Organismus in Embryologie und Physiologie.

Zu den Naturwissenschaften tritt in der späteren Phase der Aufklärung die wissenschaftliche Beschäftigung mit Gesellschaft, Geschichte und Geographie als Teil einer weit gefassten Moralphilosophie (*philosophia moralis*, *moral science*, *science morale*) und einer allgemeinverständlichen Philosophie (Popularphilosophie, *common sense philosophy*). Historisch weitet sich der philosophisch aufgeklärte Blick dabei auf die Weltge-

schichte, geographisch auf den außereuropäischen Raum und kulturell auf überseeische Völker und Staaten. Das maßgebliche Werk solcher komparativen, rechtlich-politisch orientierten Kulturmorphologie über Zeiten und Räume hinweg ist Montesquieus *Vom Geist der Gesetze* (1748). Speziell der eurasische Raum während knapp anderthalb Jahrtausenden ist Gegenstand der philosophischen Geschichtsschreibung von Gibbons *Verfall und Untergang des Römischen Reiches* (1776–88), einem monumentalen Werk, das außer dem am Ausgang der Antike untergegangenen Weströmischen Reich auch das Reich von Ostrom (Byzanz, umbenannt in Konstantinopel, jetzt Istanbul) umfasst, das bis zu seiner Eroberung durch das Osmanische Reich (1453) überdauert.

Mehr Informationen zu diesem und vielen weiteren Büchern aus dem Verlag C.H.Beck finden Sie unter: www.chbeck.de